

Klimapakt 2.0

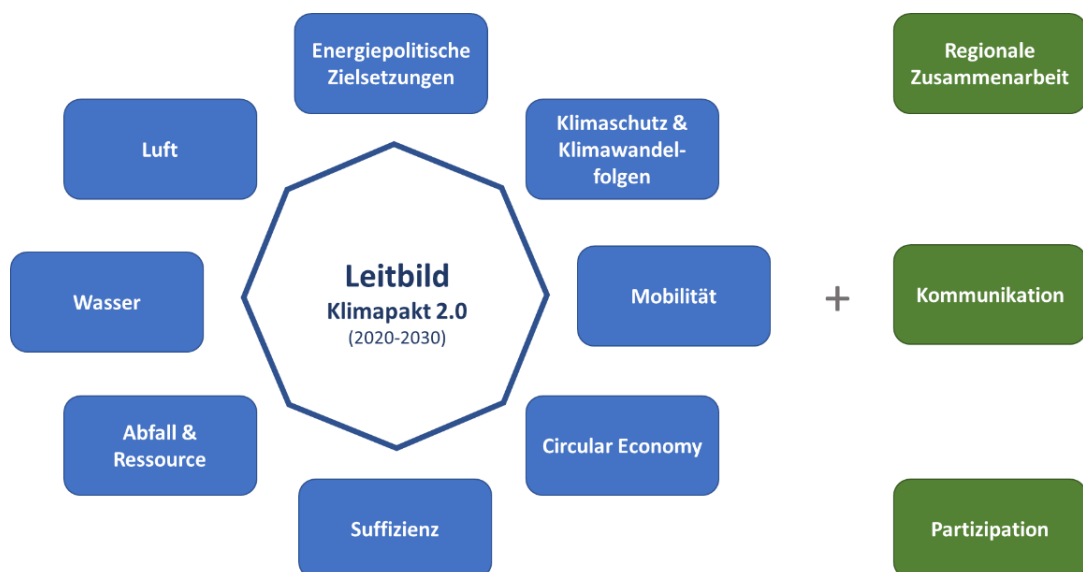
Leitbild

Die weltweite Energienutzung und Energiegewinnung sind weit von einem nachhaltigen Gleichgewicht entfernt. Mit dem gegenwärtigen Energieverbrauch werden Ressourcen wie Erdöl und Erdgas im Übermaß verbraucht und das Klima wird durch den CO₂-Ausstoss bedrohlich verändert. Die Gemeinde Ettelbrück erkennt die Bedeutung ihrer Beteiligung am Klimaschutz und an der Minderung des Klimawandels, weswegen die Gemeinde bereits 1995 als Gründungsmitglied mit in das Klimabündnis in Luxemburg einsteigt.

Ihrer Vorreiterrolle bewusst, tritt die Gemeinde bereits Anfang 2013 dem nationalen Klimapakt zwischen Staat und den Gemeinden bei. 2015 erhält die Gemeinde die erste Zertifizierungsstufe (40%) gefolgt von der zweiten Stufe (50%) im Jahre 2018, welche im Audit im Jahre 2022 bestätigt wurde. Als logische Folge der Vorreiterrolle nimmt die Gemeinde auf kommunaler und regionaler Ebene die Verantwortung an und schließt sich der Version 2.0 des Klimapaktes an.

Um den nationalen Zielsetzungen gerecht zu werden und um den nötigen Beitrag zu leisten, werden die lokalen Ziele angepasst und die nationalen Strategien angewendet. Die einzelnen Punkte des vorliegenden Leitbildes bauen auf die folgenden drei Grundsätze auf: eine nachhaltige Entwicklung, eine Reduktion des gesamten Energieverbrauchs sowie eine Umlagerung von fossilen Energien auf erneuerbare Energien.

Der nachhaltige Umgang aller natürlichen Ressourcen soll durch eine möglichst regionale Kreiswirtschaft verstärkt und gefördert werden.



Energiepolitische Zielsetzungen

Die Gemeinde Ettelbrück beschließt, um ihre energiepolitischen Zielsetzungen umzusetzen, allgemein ihren Anteil an erneuerbaren Energien zu erhöhen und eine generelle Steigerung der Energieeffizienz.

Die Erhöhung der Energieeffizienz soll durch eine starke Sanierungsrate und hocheffiziente Gebäudesanierungen begünstigt werden. Neue Zweck- und Wohngebäude sollen fossilfrei sein und der Auf- und Ausbau von erneuerbaren Wärmenetzen wird weiterhin verfolgt. Auf diese Art und Weise will die Gemeinde ihrer Vorbildfunktion gerecht werden und unter anderem in ihren Gebäuden und bei der Beleuchtung als Wegweiser gelten.

Zugleich wird angestrebt, der Anteil erneuerbarer Energie weiter zu steigern. Im Rahmen der „Solaroffensive“ sollen zusätzliche Photovoltaikanlagen ausgeschrieben und der Eigenverbrauch im Stromsektor stärker gefördert sowie genauer überwacht werden. Das bestehende Wärmenetz soll modernisiert und auf nachhaltige Wärmeerzeuger umgestellt werden, darunter Wärmepumpen und ein Biomasseheizkessel. Zudem soll das Potenzial der Windkraft weiter ausgeschöpft werden.

Diverse Projekte sollen in der Gemeinde Ettelbrück zusätzlich noch die Elektromobilität fördern. Die Verbrauchsdaten werden regelmäßig erhoben und ausgewertet („Enercoach“).

Klimaschutz und Folgen des Klimawandels

Um Mittels passenden ortsspezifischen Klimaschutzmaßnahmen den Lebensraum der Gemeinde Ettelbrück zu erhalten, ist es erforderlich im Sinne des nationalen und internationalen Klimaabkommens zu handeln. Die angestrebten Maßnahmen basieren auf der „Strategie und Aktionsplan für die Anpassung an den Klimawandel in Luxemburg, 2018-2023“. Die Handlungsempfehlungen beziehen sich in Ettelbrück prioritär auf vier Hauptsektoren, die fortlaufend verstärkt von den Folgen des Klimawandels betroffen sein werden:

1. Die Infrastruktur
2. Die Energie
3. Der Wasserhaushalt und die Wasserwirtschaft
4. Das Krisen- und Katastrophenmanagement

Gezielte Maßnahmen werden im Rahmen des Klimaanpassungskonzeptes ausgearbeitet, um auf die Folgen verschiedenster Extremereignisse vorbereitet zu sein und reagieren zu können.

Mobilität

Im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten soll die Qualität des öffentlichen Verkehrs angehoben und allgemein nachhaltiger gestaltet werden.

Mittels besserer Kommunikation soll die bewusste Mobilität bei der Verwaltung unterstützt und angeregt werden. Zusätzlich wird die Gemeinde den kommunalen Fuhrpark nur mit möglichst energetisch sparsamen Modellen erweitern.

Neue Regelungen sollen für zukünftige Generationen eine attraktivere Gestaltung der öffentlichen Räume bieten. Eine Verkehrsberuhigung wird angestrebt und mittels Parkraummanagement und einer Regelung des Lieferverkehrs umgesetzt.

Die Bürger sollen für nachhaltige Mobilität sensibilisiert werden und um die aktive Fortbewegung noch weiter zu unterstützen, werden Fuß- und Radwegenetze weiter ausgebaut und weitere Fahrradabstellanlagen errichtet.

Circular Economy

Die Kreislaufwirtschaft wird im Rahmen des Klimapakt 2.0 weiter vertieft und verschiedene Maßnahmen, basierend auf den Themenfeldern der nationalen Strategie „Null Offall Lëtzebuerg“, sollen umgesetzt werden. Maßnahmen in folgenden Themenfeldern werden in Ettelbrück prioritär thematisiert und umgesetzt:

“Eis Saache besser notzen”: Gegenstände für eine bessere Nutzung entwerfen und eine Kultur der Reparatur und Wiederverwendung entwickeln. Recyclingzentren in Zusammenarbeit mit dem Abfallsyndikat zu Ressourcenzentren umwandeln.

“Eis Produkter sënnavoll apaken”: Ressourcenschonend verpacken und wiederverwendbare Verpackungen verwenden. Auf den Vertrieb von Großpackungen und ein hochwertiges Recycling achten.

Suffizienz

Trotz technischem Fortschritt und Innovationen verbrauchen wir zu viele Ressourcen. Effizient sein reicht nicht aus um unseren Verbrauch zu reduzieren, so braucht es eher Verhaltensänderungen um unserem Ziel näher zu kommen. Die Frage nach dem rechten Maß und dem guten Leben steht somit im Vordergrund.

Die Gemeinde Ettelbrück wird auf verschiedenen Ebenen Akzente setzen und konkrete Maßnahmen umsetzen:

- Mobilität: Parkplatzreduzierung, Fahrrad-Leihsystem, Förderung des Fuß- und Fahrradverkehrs
- Raumnutzung in den öffentlichen Gebäuden: Coworking Space
- Energie: Projekt Smart Street Lighting – Der Stromverbrauch der Straßenbeleuchtung soll durch die kontinuierliche Installation intelligenter Straßenlaternen gesenkt werden. Diese dimmen automatisch und werden nur bei Bewegung wieder hochgefahren.
- Ernährung: Urban Gardening, Food Waste reduzieren, Klimafreundliche Ernährung

Abfall- und Ressourcenmanagement

Um die nationalen und internationalen Richtlinien zu befolgen, sollen die Strategie „Null Offall“ und die Kampagne „Zéro Littering“ angewandt werden. Diese versuchen die Abfallproblematik so weit wie möglich zu mindern und so auch den Anteil des Problemabfalls im Haushaltsmüll zu reduzieren.

Wasserwirtschaft

Um die Bürger für das Thema Wasserverbrauch zu sensibilisieren, will die Gemeinde in Zukunft den vorjährigen individuellen Wasserverbrauch auf der Wasserrechnung mit angeben. Eine Starkregen-

und Hochwasser Studie wurde ausgearbeitet und soll bei der Vorbereitung auf die Folgen des Klimawandels helfen.

Luftqualität

Die Luftqualität wird weiterhin überwacht, indem an sechs zentralen Punkten in der Gemeinde die Stickoxidkonzentration in der Luft gemessen wird.

Regionale Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene mit den Klimapaktgemeinden, privaten Investoren, Gebäudeinhabern, Energieversorgern und dem Gewerbe wird verstärkt.

Die Kooperation und der Austausch mit den anderen Nordstad-Gemeinden wird im Rahmen des Klimapaktes ausgebaut und intensiviert. Das gemeinsam ausgearbeitete Leitbild soll im Klimapakt der Nordstad-Gemeinden verankert werden.

Kommunikation

Durch gezielte Aktionen, wie die Einführung der Plattform „Biergerbedeelegung“ sollen die Gemeindemitarbeiter und Bürger zum Mitmacher beim Klimaschutz angeregt und motiviert werden. Um diese Verhaltensänderung bei der Bevölkerung zu bewirken, werden in regelmäßigen Abständen diverse Informations- und Aktionskampagnen durchgeführt.

Detaillierte Informationen zum Energie- und Wasserverbrauch helfen dem Bürger seinen eigenen Verbrauch besser verstehen, und so auch besser reagieren zu können.

Regelmäßig werden in der Gemeindezeitung „De Reider“ und auf der gemeindeeigenen Internetseite, Artikel veröffentlicht um die Bürger über energie-, umwelt- und klimaschutzrelevanten Maßnahmen zu informieren. Etwaige nachhaltige Fortschritte werden publiziert, um die Bewohner zu ermutigen ihren Teil zum Klimaschutz beizutragen.

Beratungsangebote bietet die Gemeinde, in Zusammenarbeit mit der Klimaagence, an und fördert die verstärkte Nutzung des Infopoint Angebotes, sowie die Durchführung von Veranstaltungen zu Energie und Klimaschutzthemen.

Partizipation

Sich ihrer Vorbildrolle bewusst, will die Gemeinde ihre Bürger zu eigenen klimaschutzrelevanten Maßnahmen motivieren. In Zusammenarbeit mit dem Klimateam werden konkrete Projekte ausformuliert und durchgeführt. So sollen z.B. Informationsversammlungen und Aktionen mit Schulen oder Vereinen stattfinden.